

Klänge zwischen Himmel und Erde

MALTERS – Standing Ovation für den Projektchor Maltern nach seinem gloriosen Auftritt in der Pfarrkirche St. Martin am vergangenen Freitag. «Engel mal lockig – mal rockig» war das Leitmotiv dieses varianten- und erlebnisreichen Konzerts.

Die Sängerinnen und Sänger des 134-köpfigen Projektchors unter der Leitung von Elsbeth und Mario Thürig-Hofstetter sorgten für eine geradezu enthusiastische Stimmung. Fein abgestimmte und dennoch wirkungsvolle musikalische Unterstützung erhielten sie vom Orchesterverein Maltern mit Dirigent Pius Haefliger und einer Adhoc-Begleitband mit David Lichtsteiner (Piano), Fabian Kraus (Bass), Damien Baeriswyl (Gitarre) und Crispin Perez (Drum). Ergänzende Kommentare vertieften das Klangerlebnis. Wunderbar melodisch, vom tiefen Männergesang bis himmelhoch jauchzend und jubelnd, erklang der nuancenreich variierte vielstimmige Gesang. Mit Soloauftritten wurden wirkungsvolle Akzente gesetzt.



Musik ist die Sprache der Engel, vom Projektchor Maltern eindrucksvoll interpretiert.

rei

Hört der Engel helle Lieder

Mit «Angels Carol», «Candlelight Carol» und «Angel Tidings» waren gleich drei Lieder des 1945 geborenen englischen Chorleiters, Komponisten und Musikdirektors John Rutter zu hören, der heute als einer der bedeutendsten Komponisten von Chor- und Kirchenmusik gilt. Eine vielschichtige Harmonik und Rhythmik, die auch Jazz-Elemente aufnimmt, geben Rutters Musik suggestive Kraft. Dass Engel fröhliche Wesen sind, brachte der Projektchor mit dem wunderschönen Halleluja-Kanon mit perfekt

aufeinander abgestimmten Einsätzen zum Ausdruck. Wer kennt nicht Céline Dion, die kanadische Popsängerin? Zusammen mit Robert Sylvester «R.» Kelly, dem US-amerikanischen Sänger, Songschreiber und Komponist sang sie das Lied «I'm your Angel». Mit hauchfeinem Auftakt und in fein abgestimmtem Chorgesang war dieses Werk in Maltern zu hören. Auch andere weltberühmte Musikgrößen kamen zum Zug, so Annie Lennox mit «There Must Be An Angel» und Robbie Williams mit «Angels». Als

würdiger Abschluss erklang das «Gloria» von Michael W. Smith, rhythmisch, mitreissend und variantenreich.

Rückhalt in der Bevölkerung

«Wenn bei uns in Maltern von einem Verein etwas organisiert wird, verhält sich die Bevölkerung immer sehr solidarisch», sagte eine begeisterte Zuhörerinnen im Gespräch mit der HEIMAT. Das erklärt zumindest teilweise den Grossaufmarsch von schätzungsweise rund tausend Personen. Der grosse Kirchen-

raum, die Emporen und alle Zusatzstühle waren bis auf den letzten Platz besetzt, viele sassen auf den Treppen, und auch die Stehplätze waren «ausgebucht». Die knappen Platzverhältnisse waren jedoch kein Nachteil, die Bezauberung des Publikums war fast körperlich spürbar und man fühlte sich wie inmitten einer riesengrossen Familie mit tausend offenen Herzen für alles Gute und Schöne dieser Welt.